



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken



Marina Mascher

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

THÜRINGEN 2042: Ergebnisse der Erwerbspersonen- vorausberechnung

Die 3. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) liefert die Datengrundlage, um darauf aufbauend weitere Anschlussrechnungen durchführen zu können. Ziel der Anschlussrechnungen ist es, aufzuzeigen, wie sich die Veränderung der Zahl der Bevölkerung und deren Altersstruktur auf Themenfelder auswirkt, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Mit diesem Aufsatz zur voraussichtlichen Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und deren Struktur wird die Aufsatzreihe zum Projekt „THÜRINGEN 2042“ fortgesetzt. Die bereits veröffentlichten Aufsätze dieser Reihe befassen sich mit der Analyse zur 3. rBv sowie der zukünftigen Entwicklung der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerzahlen in Thüringen bis 2042. Im folgenden Aufsatz werden nach einführenden methodischen Erläuterungen die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung dargestellt.

Die Zahl der Erwerbspersonen ergibt sich im Mikrozensus seit 2020 aus den Erwerbslosen und Erwerbstätigen in Hauptwohnsitzhaushalten²⁾. In der Anschlussrechnung wurden auch die Erwerbspersonen in Gemeinschaftsunterkünften (wie Kasernen) berücksichtigt. Da bis 2019 die Erwerbspersonen in Privathaushalten (sowohl am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz), jedoch nicht in Gemeinschaftsunterkünften erfasst wurden, sind die Daten ab 2020 nur eingeschränkt mit den Vorjahren und mit anderen Veröffentlichungen vergleichbar.

Zur Erstellung einer Erwerbspersonenvorausberechnung werden neben den Mikrozensusdaten zur Erwerbsbeteiligung auch Zahlen zur zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter benötigt. Die Zahl und Struktur der erwerbsfähigen Bevölkerung bis 2042 liefert die 3. rBv.

1. Methodische Grundlagen

Die Ermittlung der zukünftigen Zahl der Erwerbspersonen orientiert sich an dem Konzept der Erwerbspersonen des Mikrozensus¹⁾.

Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Erwerbslose

Dieser erhebt die Zahl der Erwerbspersonen aus der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen. Als Erwerbstätige zählen danach alle Personen ab 15 Jahren, die irgendeinem Erwerb nachgehen, sei es auch nur im kleinsten Umfang (beispielsweise einige Wochenstunden), gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht. Erwerbslose sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie bei der Agentur für Arbeit als Arbeitslose gemeldet sind.

Status-Quo: Verwendung konstanter alters- und geschlechtsspezifischer Erwerbsquoten

Zunächst wurden die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten für 13 Altersgruppen aus dem Referenzzeitraum 2021 bis 2022 ermittelt, indem die Zahl der Erwerbspersonen (in Hauptwohnsitzhaushalten und Gemeinschaftsunterkünften) des Mikrozensus in Relation zur mittleren Bevölkerung der Bevölkerungsfortschreibung (am Hauptwohnsitz) gesetzt wurde. Die so errechneten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten wurden entsprechend eines Status-Quo-Szenarios im Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten und mit der vorausgerechneten mittleren Bevölkerung der 3. rBv multipliziert. Somit lässt sich die zukünftige Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen ausschließlich auf die in der 3. rBv abgebildeten demografischen Entwicklung zurückführen.

1) Der Mikrozensus ist eine gesetzlich vorgeschriebene Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, mit der grundlegende Daten über die Struktur der Bevölkerung, die Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Art der Erwerbsbeteiligung ermittelt werden. Insgesamt wird rund ein Prozent aller Haushalte stellvertretend für die gesamte Bevölkerung über das Jahr verteilt befragt.

2) Hauptwohnsitzhaushalte sind die Teilmenge der privaten Haushalte, in welchen mindestens eine Person dieses Haushalts mit Hauptwohnsitz lebt und 16 Jahre oder älter ist.

Die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung weisen größere Unsicherheiten auf als die der Bevölkerungsvorausberechnung, da sie sowohl auf vorausgerechneten Bevölkerungszahlen als auch auf den im Rahmen einer Stichprobenerhebung ermittelten Erwerbsquoten des Referenzzeitraums aufbauen. Aus diesem Grund wurde die Erwerbspersonenvorausberechnung nicht regionalisiert, sondern ausschließlich für das Land Thüringen insgesamt durchgeführt.

2. Zahl und Struktur der Erwerbspersonen 2021/2022

Im Durchschnitt der Jahre 2021 und 2022 wurden in Thüringen 1060 Tausend Erwerbspersonen erfasst. Davon waren die meisten Personen Erwerbstätige (1021 Tausend Personen bzw. 96,3 Prozent) und die übrigen Erwerbslose (39 Tausend Personen bzw. 3,7 Prozent).

Die Erwerbsquote lag 2021/2022 bei 57,5 Prozent

Die Erwerbsquote lag, bezogen auf die mittlere Bevölkerung ab 15 Jahren, bei 57,5 Prozent.

Abbildung 1 zeigt die Zahl der Erwerbspersonen und die Erwerbsquoten für 2021/2022 differenziert nach Geschlecht. Hier wird deutlich, dass es weniger weibliche als männliche Erwerbspersonen gab, da die Erwerbsbeteiligung der Frauen – gemessen an den Erwerbsquoten – um rund 10 Prozentpunkte geringer war als die der Männer.

Frauen haben niedrigere Erwerbsquoten als Männer

Die niedrigeren Erwerbsquoten der Thüringer Frauen gegenüber den Männern lassen sich 2021/2022 für alle Altersgruppen nachweisen (Abbildung 2). Die Differenz der Erwerbsquoten zwischen Männern und Frauen ist mit 8,4 Prozentpunkten bei den 25- bis unter 35-Jährigen am größten. Der Hauptgrund hierfür dürfte in dieser Lebensphase die Familiengründung und die überwiegende Betreuung der Kinder durch die Frauen sein. Am geringsten ist der Unterschied zwischen den Erwerbsquoten in den Altersgruppen der 35- bis unter 65-Jährigen. Im Alter von 35 bis unter 55 Jahren ist die Erwerbsbeteiligung beider Geschlechter am höchsten. Quoten unter 80 Prozent weisen die unter 25-Jährigen und die ab 55-Jährigen auf.

Abbildung 1: Erwerbspersonen und Erwerbsquoten 2021/2022 nach Geschlecht

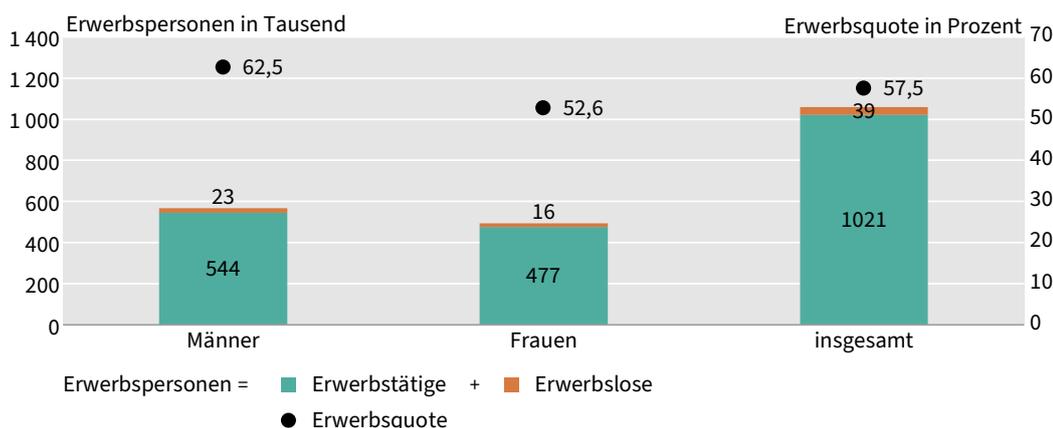
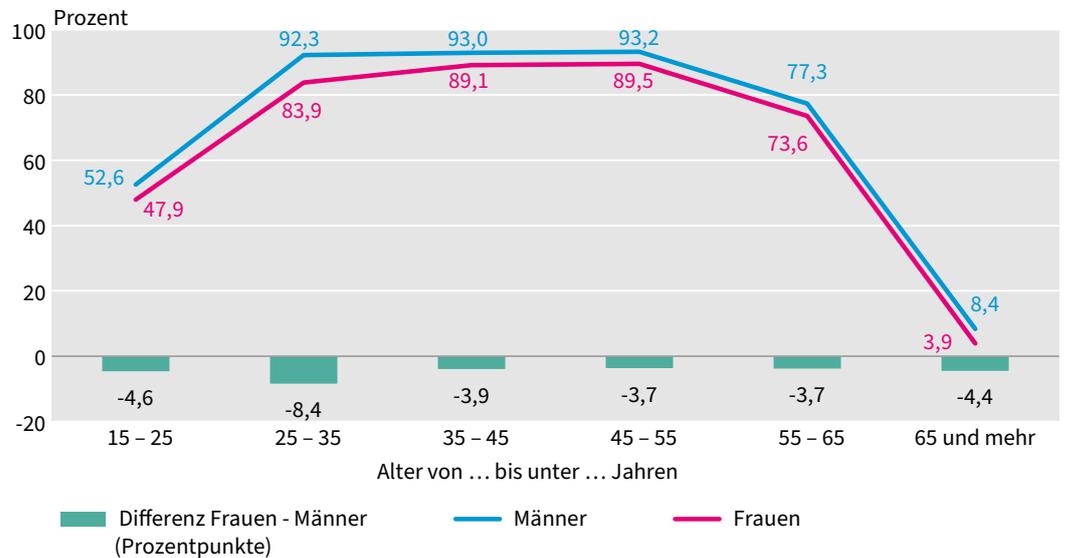


Abbildung 2: Erwerbsquoten 2021/2022 nach Altersgruppen und Geschlecht

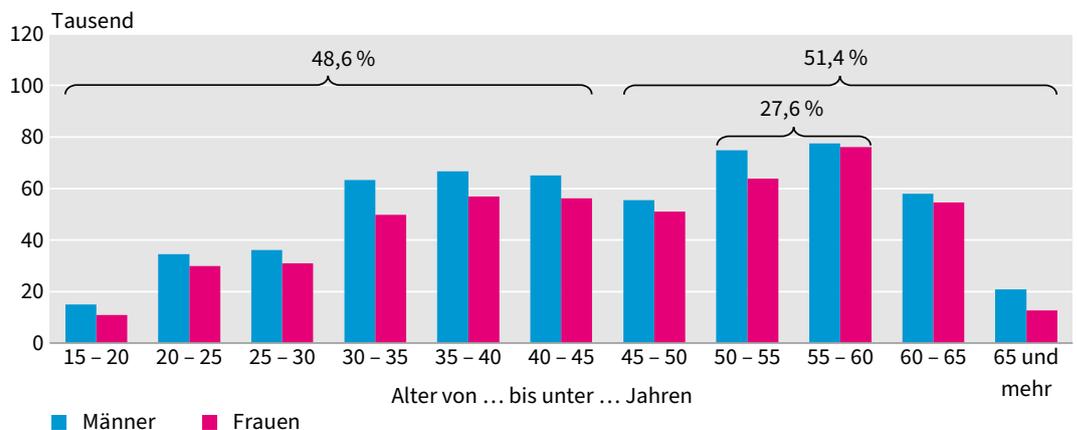


Die Erwerbsquoten lassen jedoch keine direkten Schlussfolgerungen zur Altersstruktur der Erwerbspersonen zu. Diese hängt in hohem Maße von der Altersstruktur der Bevölkerung ab und spiegelt diese daher im Wesentlichen wider. Am stärksten vertreten waren im Durchschnitt der Jahre 2021/2022 mit insgesamt 293 Tausend Erwerbspersonen die Altersgruppen der 50- bis unter 60-Jährigen (Abbildung 3). Sie stellen damit gemeinsam 27,6 Prozent aller Erwerbspersonen.

Mehr als die Hälfte aller Erwerbspersonen steht aktuell schon in der 2. Hälfte des Berufslebens

Abbildung 3 verdeutlicht darüber hinaus, dass mit 51,4 Prozent mehr als die Hälfte aller Erwerbspersonen aktuell schon in der 2. Hälfte ihres Berufslebens stehen, da sie bereits 45 Jahre und älter sind. Diese Personen werden bis zum Jahr 2042 voraussichtlich überwiegend altersbedingt aus dem Erwerbsleben

Abbildung 3: Erwerbspersonen 2021/2022 nach Altersgruppen und Geschlecht



ausgeschieden sein. Da die nachfolgenden Altersgruppen deutlich geringer besetzt sind, lässt sich schlussfolgern, dass die Erwerbspersonenzahl in Thüringen in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich zurückgehen wird.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonen bis 2042

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung vorgestellt und damit der Frage nachgegangen, wie hoch der Rückgang der Erwerbspersonen voraussichtlich ausfallen wird und welche altersstrukturellen Entwicklungen in Zukunft zu erwarten sind.

Aufgrund der vorgestellten Annahme konstant bleibender alters- und geschlechtsspezifischer Erwerbsquoten lässt sich die hier dargestellte zukünftige Veränderung der Zahl und Struktur der Erwerbspersonen ausschließlich auf die in der 3. rBv abgebildeten demografischen Entwicklungen zurückführen.

Bis 2042 rund 149 Tausend Erwerbspersonen weniger

Unter dieser Annahme wird die Zahl der Erwerbspersonen bis 2042 gegenüber dem Durchschnitt

2021/2022 um 149 Tausend Personen auf 911 Tausend zurückgehen. Das entspricht einer Reduzierung um 14,0 Prozent. Dabei wird die rückläufige Entwicklung bei den weiblichen Erwerbspersonen mit 14,7 Prozent relativ etwas stärker ausfallen als bei den männlichen Erwerbspersonen (-13,4 Prozent). Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen geht jedoch absolut stärker zurück (-76 Tausend) als die der weiblichen (-72 Tausend). Im Jahr 2042 wird es somit unter den Erwerbspersonen voraussichtlich 420 Tausend Frauen (2021/2022: 493 Tausend) und 491 Tausend Männer (2021/2022: 567 Tausend) geben (Abbildung 4). Der Anteil der Frauen an allen Erwerbspersonen sinkt bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums geringfügig auf 46,1 Prozent (2021/2022: 46,5 Prozent).

Bis 2042 Zunahme der jungen Erwerbspersonen unter 35 Jahren

Wie Abbildung 5 zeigt, wird der Rückgang der Erwerbspersonen im Zeitraum von 2021/2022 bis 2042 nicht alle Altersgruppen in gleichem Maße betreffen. Während die Anschlussrechnung für die Altersgruppen ab 35 Jahren zum Teil erhebliche Rückgänge bis 2042 ausweist, wird die Zahl der jungen Erwerbspersonen leicht zunehmen: in der Altersgruppe der 15-bis unter 25-Jährigen um 1,9 Prozent bzw. 2 Tausend Personen und bei den 25- bis unter 35-Jährigen um 4,3 Prozent bzw. 8 Tausend Personen.

Abbildung 4: Erwerbspersonen 2021/2022 bis 2042 nach Geschlecht

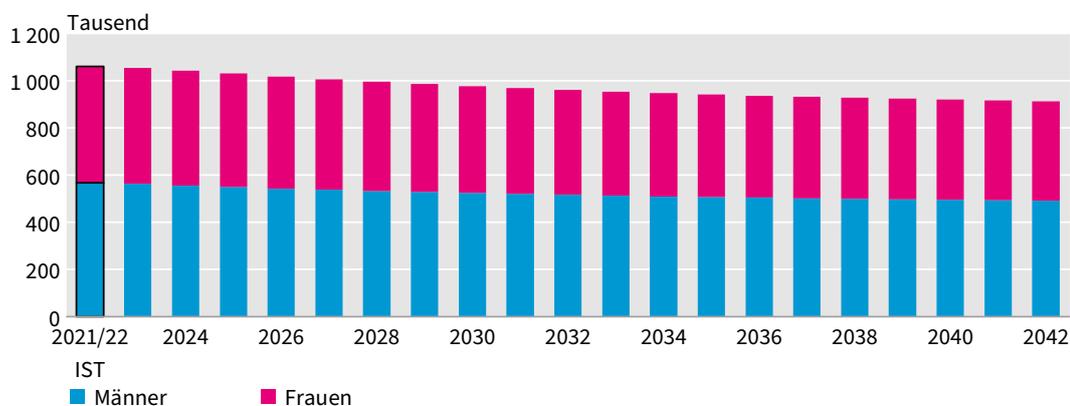
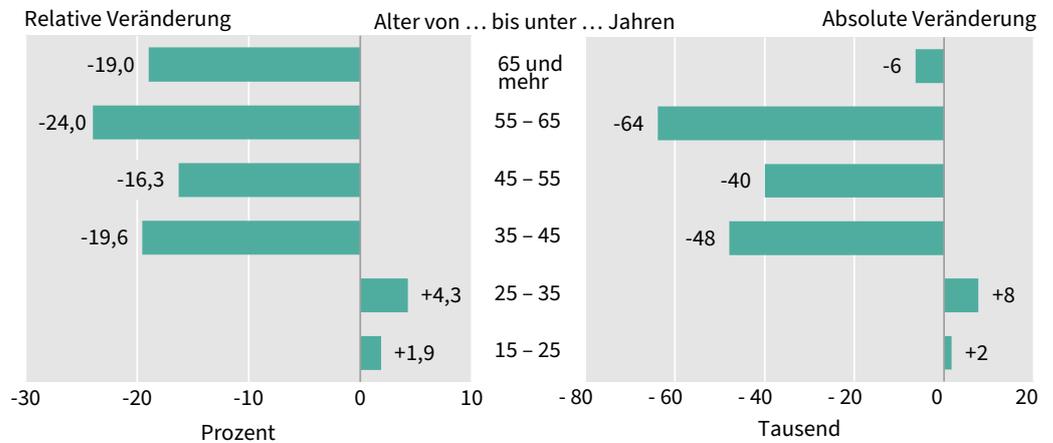


Abbildung 5: Erwerbspersonen nach Altersgruppen – Veränderung 2042 gegenüber 2021/2022



Die mit Abstand größten absoluten und relativen Verluste weist die Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen auf. Ihre Zahl wird um 64 Tausend Erwerbspersonen sinken. Aber auch die 35- bis unter 55-Jährigen werden stark zum Rückgang insgesamt beitragen. Die Zahl der ab 65-jährigen Erwerbspersonen wird zwar absolut nur um 6 Tausend Personen sinken, dies entspricht allerdings einem relativen Rückgang um 19,0 Prozent gegenüber 2021/2022.

erklären, wenn gleichzeitig eine Zunahme der Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe von 18 Tausend Personen vorausberechnet wurde? Hierfür ist es erforderlich, die Entwicklung der älteren Bevölkerung nach 5-Jahres-Altersgruppen zu betrachten (Abbildung 6).

Trotz Einwohnergewinn der ab 65-Jährigen sinkt die Erwerbspersonenzahl dieser Altersgruppe bis 2042

Die „jungen Alten“ dominieren die Entwicklung der Erwerbspersonen ab 65 Jahren

Aber wie lässt sich der Rückgang bei den Erwerbspersonen ab 65 Jahren um 6 Tausend Personen

Während die Altersgruppe ab 75 Jahren im Vorausrechnungszeitraum bis 2042 besonders große Bevölkerungsgewinne verzeichnen kann, wird die Zahl der 65- bis unter 75-Jährigen sinken. Diese Altersgruppe zählt aktuell zu den ersten Jahrgängen der sogenannten „Babyboomer“ und ist daher zurzeit sehr stark besetzt. In 20 Jahren werden jedoch die gebur-

Abbildung 6: Bevölkerung und Erwerbspersonen ab 65 Jahren nach Altersgruppen – 2021/2022 und 2042

Alter von ... bis unter ... Jahren	Mittlere Bevölkerung				Erwerbspersonen**				Erwerbsquoten 2021/2022
	2021/2022	2042*	Veränderung 2042* gegenüber 2021/2022		2021/2022	2042	Veränderung 2042 gegenüber 2021/2022		
	Tausend		Prozent		Tausend		Prozent		
65 und mehr	570	589	+18	+3,2	33	27	-6	-19,0	5,9
davon									
65 – 70	162	109	-53	-32,8	23	16	-7	-32,3	14,2
70 – 75	128	125	-2	-1,8	7	7	+0	+0,1	5,4
75 und mehr	281	355	+74	+26,4	3	5	+1	+31,4	1,2

* vorausberechnete mittlere Bevölkerung

** Erwerbspersonen in Hauptwohnsitzhaushalten und Gemeinschaftsunterkünften

tenschwachen Jahrgänge der 1970er Jahre in diesem Alter sein, so dass für diese Altersgruppe bis dahin erhebliche Bevölkerungsverluste erwartet werden. Da die „jungen Alten“ unter 75 Jahren jedoch aufgrund höherer Erwerbsquoten im Referenzzeitraum 2021/2022 rund 90 Prozent der Erwerbspersonen ab 65 Jahren stellten, dominieren sie maßgeblich die Entwicklung der älteren Erwerbspersonen.

Zeichnet man die zeitlichen Verläufe der Entwicklungen der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Altersgruppen nach, werden weitere Unterschiede deutlich (Abbildung 7). In keiner der Gruppen wird die Zahl der Erwerbspersonen kontinuierlich zu- oder abnehmen. Die geringsten relativen Schwankungen im zeitlichen Verlauf von 2023 bis 2042 wird voraussichtlich die Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen aufweisen. Die Besetzung dieser Altersjahrgänge ist vergleichsweise stabil und nicht durch drastische Geburtenrückgänge oder -anstiege geprägt. In dieser Altersgruppe wird es die deutlichsten Zuwächse bis 2034 geben. Danach wird deren Zahl jedoch wieder sinken und bis 2042 mit knapp 2 Prozentpunkten über dem Ausgangswert bleiben.

Stärkster Rückgang der Erwerbspersonen bei den 55- bis unter 65-Jährigen

Die Zahl der 25- bis unter 35-jährigen Erwerbspersonen wird hingegen, nach einem anfänglichen Rückgang bis 2026 auf knapp 88 Prozent des Aus-

gangswertes bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes auf rund 104 Prozent steigen. Die Zahl der 35- bis unter 45-jährigen Erwerbspersonen wird in den ersten Vorausberechnungsjahren einen leichten Anstieg verzeichnen, sinkt dann aber aufgrund des Geburteneinbruchs Anfang der 1990er Jahre bis 2036 auf unter 75 Prozent des Wertes von 2021/2022. Anschließend wird ihre Zahl zum Ende des Vorausberechnungszeitraums wieder leicht auf etwa 80 Prozent ansteigen. Bei den 45- bis unter 55-Jährigen und den 55- bis unter 65-Jährigen wird in den ersten Vorausberechnungsjahren ein Rückgang der Erwerbspersonen erwartet, wobei Letztere eine Abnahme bis 2035 auf knapp 71 Prozent des 2021/2022er Wertes erfahren werden. Eine andere Entwicklung wird die Zahl der Erwerbspersonen in der Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen nehmen. Nach dem Rückgang zu Beginn des Vorausberechnungszeitraumes wird deren Zahl auf rund 104 Prozent bis 2034 steigen, um dann bis 2042 auf knapp 84 Prozent zu sinken. Die Zahl der Erwerbspersonen ab 65 Jahren wird anfänglich zunehmen, um dann ab 2030 bis 2042 auf knapp 81 Prozent des Wertes von 2021/2022 zu sinken.

Die beschriebenen altersstrukturellen Veränderungen stellen sich zwischen Männern und Frauen teilweise unterschiedlich dar (Abbildung 8). Während die Männer etwas höhere absolute Verluste bei den 35- bis unter 55-jährigen Erwerbspersonen erwarten lassen, fällt der Rückgang bei den 55- bis unter 65-jährigen Frauen höher aus.

Abbildung 7: Erwerbspersonen 2021/2022 bis 2042 nach Altersgruppen (2021/2022 = 100)

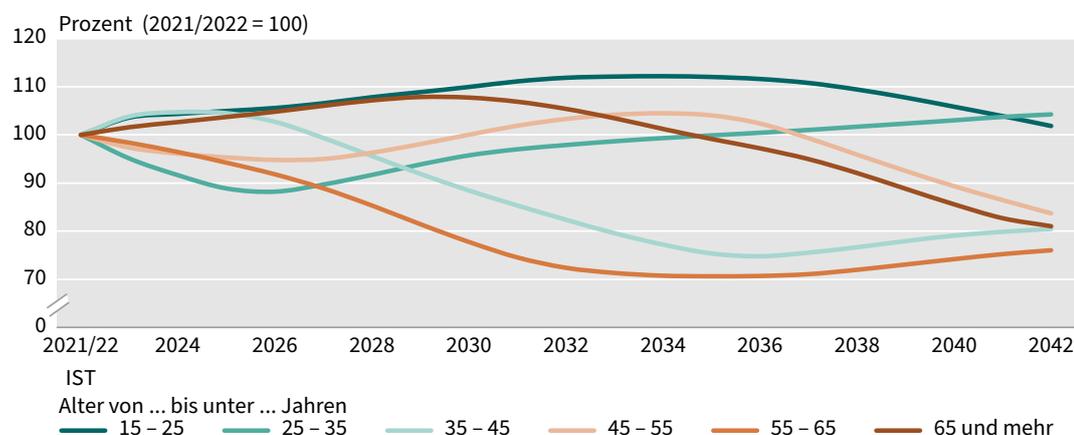
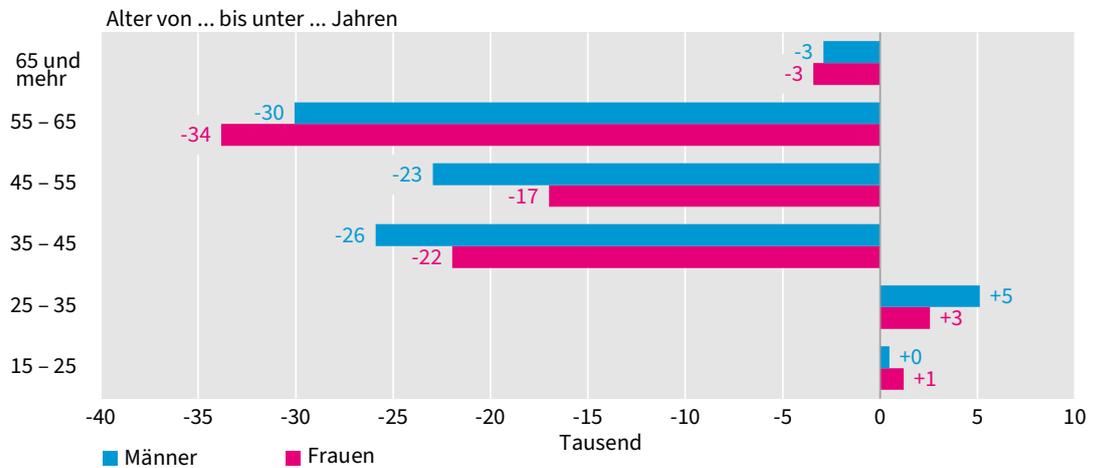


Abbildung 8: Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Geschlecht – Veränderung 2042 gegenüber 2021/2022



Erwerbsquoten von Männern und Frauen nähern sich etwas an

Die Abbildungen 7 und 8 verdeutlichen auch, warum trotz angenommener konstanter alters- und geschlechtsspezifischer Erwerbsquoten bis 2042 die Zahl der Erwerbspersonen insgesamt zurückgehen und auch die Erwerbsquote der Thüringer Bevölkerung insgesamt um 3,6 Prozentpunkte auf 54,0 Prozent sinken wird (Abbildung 9). Ursache hierfür sind die Veränderungen der Altersstruktur der vorausberechneten Bevölkerung und die unterschiedlichen Erwerbsquoten der einzelnen Altersgruppen. Da der Rückgang der Erwerbsquote der Männer mit 4,0 Prozentpunkten etwas stärker ausfallen wird als bei den Frauen (-3,2 Prozentpunkte), verringert sich bis 2042 – allein demografisch bedingt – die Differenz in den Erwerbsquoten zwischen beiden Geschlechtern leicht von 9,9 auf 9,2 Prozentpunkte.

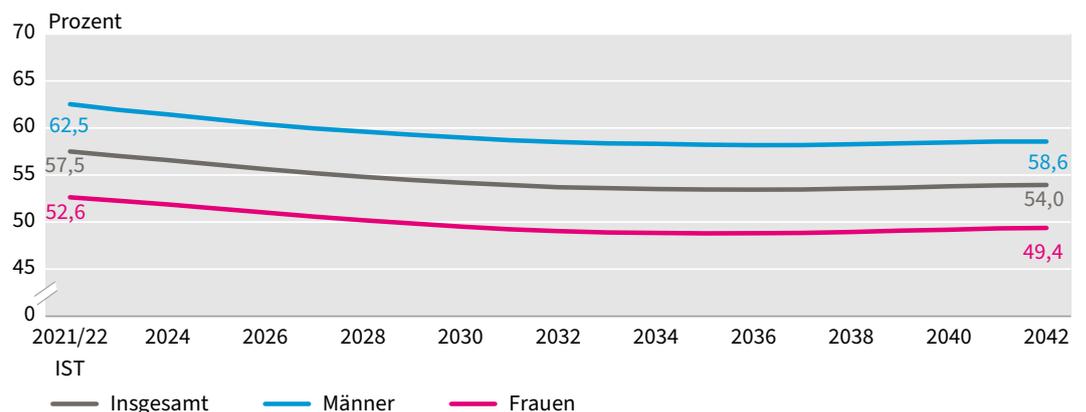
4. Zusammenfassung

Das Status-Quo-Szenario der Erwerbspersonenvorausberechnung beschreibt die zukünftige Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in Thüringen, wenn die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten bis 2042 unverändert bleiben und die Erwerbspersonenentwicklung ausschließlich von der in der 3. rBv berechneten Bevölkerungsentwicklung abhängt.

Bevölkerungsverlust verursacht Rückgang der Erwerbspersonen

Nach den Berechnungen wird sich die bisherige Tendenz sinkender Erwerbspersonenzahlen zwar auch zukünftig fortsetzen, aber der Rückgang wird weniger stark sein als mit der Anschlussrechnung

Abbildung 9: Erwerbsquoten 2021/2022 bis 2042 nach Geschlecht



der 2. rBv angenommen wurde. So wird die Zahl der Erwerbspersonen von 1060 Tausend im Durchschnitt der Jahre 2021 und 2022 um 14,0 Prozent auf 911 Tausend im Jahr 2042 sinken. Damit werden dem Arbeitsmarkt in 20 Jahren fast 149 Tausend Personen weniger zur Verfügung stehen als 2021/2022. Die Ursache ist der Bevölkerungsrückgang bei den 35- bis unter 70-Jährigen. Die Erwerbsquote wird ebenfalls von 57,5 auf 54,0 Prozent sinken. Ohne die in der 3. rBv angenommenen Wanderungsgewinne aus dem Ausland würde der Bevölkerungsrückgang und damit auch der Rückgang der Erwerbspersonen wesentlich stärker ausfallen.

Trotz Alterung der Bevölkerung leichte Verjüngung der Erwerbspersonen

Während die Zahl der 15- bis unter 35-jährigen Erwerbspersonen leicht steigen wird, werden die Altersgruppen der 35- bis unter 65-Jährigen besonders stark vom Rückgang betroffen sein. Aus diesem Grund schlägt sich die anhaltende Alterung der Bevölkerung nicht in einer weiteren Alterung der Erwerbspersonen nieder. Bis 2042 wird vielmehr ein leichter Verjüngungsprozess eintreten: Während 2021/2022 noch 48,6 Prozent aller Erwerbspersonen unter 45 Jahren waren, werden 2042 voraussichtlich 52,3 Prozent in der ersten Hälfte des Erwerbslebens stehen.

Eine noch stärkere Zuwanderung vor allem jüngerer Erwerbspersonen oder eine Steigerung der Erwerbsbeteiligung (Erwerbsquote) könnte den demografisch bedingten Rückgang der Erwerbspersonen abmildern. Eine steigende Erwerbsbeteiligung insbesondere der jüngeren und der älteren Menschen kann durch eine Verkürzung der Ausbildungszeiten und eine stetige Erhöhung des Renteneintrittsalters erwartet werden. Außerdem ist davon auszugehen, dass sich die – bereits relativ hohe – Erwerbsbeteiligung der Frauen in einzelnen Altersgruppen weiter erhöhen wird. Diese Annahmen sind in das hier vorgestellte Status-Quo-Szenario jedoch nicht eingeflossen.

Weitere Informationen finden Sie im Internetportal „THÜRINGEN 2042“

Die Ergebnisse der Erwerbspersonenvorausberechnung stellen nur eine der Anschlussrechnungen zur 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2042 für Thüringen dar. Auch zu anderen, in hohem Maße „demografieabhängigen“ Kennziffern wie zum Beispiel der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung, den Haushalten oder der Zahl der Pflegebedürftigen werden entsprechende Vorausberechnungen vorgenommen. Deren Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internetportal „THÜRINGEN 2042“ unter https://statistik.thueringen.de/th_2042 zur Verfügung.